

# Sozialistisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **32 (1938)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V. *Soziales*. Die *Arbeitskonferenz des Internationalen Bureaus* beschäftigte sich vorwiegend mit der *Vierzigstundenwoche*. Bemerkenswert war die Anwesenheit der ausgezeichneten Leiterin des Arbeitsministeriums der Vereinigten Staaten, *Frau Perkins*.

Der letzte Bericht des abtretenden Direktors *Harald Butler* betont noch einmal eindringlich das Trügerische der auf den Rüstungen beruhenden wirtschaftlichen Konjunktur und die Unvereinbarkeit der Aufrüstung mit gefundenen sozialen Zuständen.

VI. *Sozialistisches*. Die *russischen Wahlen* zum Obersten Sowjet zeigen das gleiche Gesicht wie die Sowjetwahlen überhaupt. Bezeichnend ist, daß die Witwe Lenins nicht zu einer Kandidatur zugelassen wurde.

Die blutigen „*Reinigungen*“ gehen weiter.

In Paris tagte der Gründungskongreß der von der Hauptpartei getrennten „*Revolutionären Sozialisten*“ Marcel Pieverts. Die Beteiligung scheint erheblich gewesen zu sein. Das neue Gebilde nennt sich, unter Anlehnung an den Kommunismus, „*Bauern- und Arbeiterpartei*“. Es wird ihm kein günstiges Horoskop gestellt.

*Mexiko* verleiht den *Frauen* das aktive und passive Wahlrecht.

Der Tod *Otto Bauers*, des einstigen Führers der österreichischen Sozialdemokratie, ist von großer Tragik. In Paris, in seinem zweiten Exil, hat ihn ein Herzschlag getroffen. Er stand noch in der ersten Hälfte der Fünfzigerjahre. Otto Bauer war wohl der bedeutendste unter der Führergeneration, die sich mehr oder weniger zum Marxismus bekannte — dem wirklichen, nicht dem der bürgerlichen Unwissenheit. Groß und verhängnisvoll waren seine politischen Fehler. Sie stammten aber nicht aus Mängeln des Charakters, sondern aus einer Geistesart, die mit rechnerischen Formeln operierte, wo Instinkt und wagende Tat nötig gewesen wären. Die Lauterkeit und Idealität seiner Gesinnung war über jeden Zweifel erhaben. Auch war er einer, für den der Sozialismus nicht bloß politischer Kalkül und Möglichkeit einer Karriere bedeutete, sondern Lebensinhalt und Lebensmöglichkeit. So bleibt trotz dem Fiasko seiner Politik sein Bild in Ehren.

VII. *Friedensbewegung und Völkerbund*. Es wird berichtet, die Vereinigten Staaten planten eine Konferenz für die „*Humanisierung des Krieges*“. Das wäre so etwas wie ein Kirchenkonzil für die Heiligung des Teufels.

Das internationale *Rote Kreuz* protestiert gegen die *Luftbombardemente*. Es gab in den Kreisen seiner Leitung einst große Entrüstung, als wir dagegen Einsprache erhoben, daß es durch seine Haltung den Luftkrieg überhaupt anerkenne. Sein Protest wird natürlich nichts nützen.

Es ist zu fürchten, daß das gleiche auch von dem Versuch der *Weltaktion für den Frieden* (RUP) gelte, welche kürzlich in Paris einen Kongreß zur Bekämpfung besonders der Luftgreuel in China und Spanien abgehalten hat. Er hat übrigens auch die Forderung aufgestellt, daß gegen Spanien die völkerrechtlichen Verpflichtungen gewahrt würden.

Die *Oslostaaten* (Holland, Belgien und die skandinavischen Länder) haben in *Kopenhagen* getagt. Die Konferenz stand unter dem Zeichen der „*Neutralität*“. Man wolle sich vor allem aus einem Kriege *heraushalten*. Die *Sanktionen* des Völkerbundes müßten für *alle* fakultativ sein, d. h. aufgehoben werden. Der Völkerbund wäre schon gut, orakelte Spaak, aber er müßte zuerst univiersell sein. Als ob nicht der 21. Mai diese Phrase schlagend widerlegt hätte! Und im übrigen: Man muß nach dieser Weisheit den Völkerbund offenbar zuerst *töten*, damit er dann univiersell werde.

Scheint's hatte man auch *Motta* eingeladen, der ja zu dieser Gesellschaft gehörte. Er lehnte aber (aus Neutralität) ab, weil der Kongreß sich mit *Politik* beschäftige. (Hätte er sich etwa mit Kaninchenzucht beschäftigen sollen?) In Wirklichkeit ging Motta wohl nicht hin, weil er die kleinen Staaten nun nicht mehr *nötig* hat.